

HADMUT BITTIGER

# FLÜCHTLING

STIMMEN

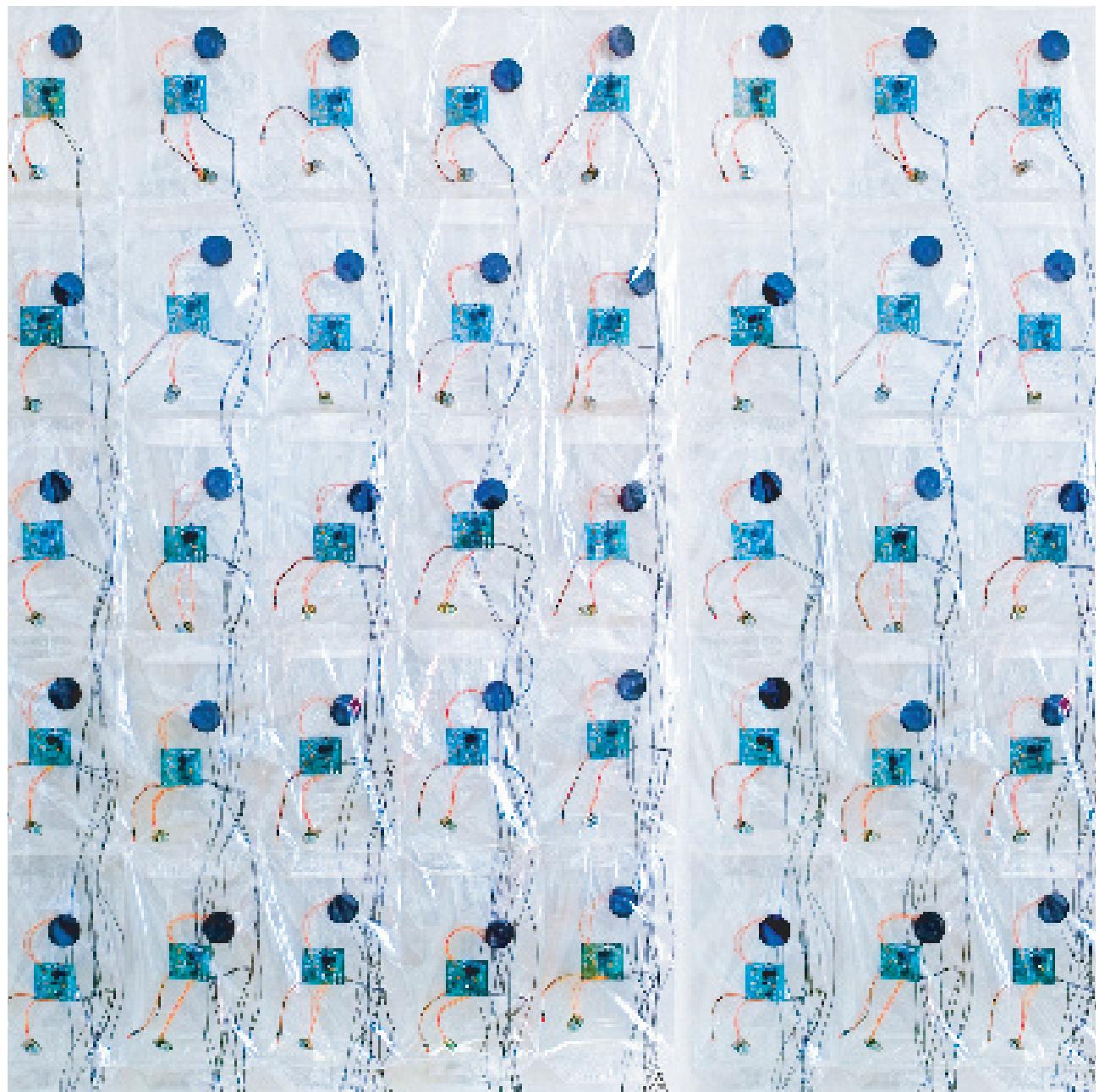


Foto: Wolfgang Schilke

**Aber wir sind nix hier, wir sind tot.  
Toter Mensch.**

**Die Leute haben Krieg erlebt,  
sie haben alles erlebt und sie sind hier  
gekommen um ihre Träume zu heilen  
und 10, 12 Jahre lang Duldung,  
das kann nur schlimmer sein,  
das kann nicht besser sein.**

**Ich mag viel Deutschland.  
Meine Land gibt's gar nicht mehr.  
Ich wohne in Deutschland,  
das ist alles für mich.**

**Es muss schon eine Entscheidung sein.  
Sie sollen schon sagen, geht nicht mehr,  
oder gehen sie weg...  
Aber so lange, das ist schrecklich.**

**Urlaub hast du jeden Tag, aber zu Hause.  
Fernseh gucken und dumm setzen.**

**Ich habe immer gekämpft, ich habe nie  
meine Hoffnung verloren, ich dachte,  
ich muss, ich muss einfach.**

**Man kann gar nichts ändern,  
egal willst du oder nicht, na ja.**

**Man muss akzeptieren.  
Ich habe gelernt, das alles akzeptieren  
und zu fragen, ist das Schicksal.  
Man muss leben.**

**Jede Nacht, bei ihnen ist es so,  
sie denken, gleich könnte die Polizei  
kommen, sie in Gewahrsam nehmen  
und abschieben.**

**...kannst nicht mehr zurück, weil  
du gehörst nicht mehr zu diesem Land.  
Du bist hier fremd und du  
bist dort auch fremd.  
Wo? in Luft?**

**Überall Flüchtlinge, überall...**

**UNTER UNS –  
ein Podiumsgespräch über  
Flüchtlinge in Deutschland**

Annähernd 200.000 geduldete Flüchtlinge in Deutschland bringen menschliche, gesellschaftliche und finanzielle Probleme mit sich, die von der Politik gelöst werden müssen.

Menschen, die auf der Flucht waren und deren Rückführung nicht möglich ist, leben als Geduldete unter uns – davon 13.000 in Berlin. Sie müssen aufgenommen, befragt, ernährt und notdürftig ausgestattet werden. Der Staat vollbringt dabei den Spagat, seine Ressourcen aufzuteilen.

Es gerät – oft unter dem Druck politischer Auseinandersetzungen – die Fürsorgepflicht für die Verfolgten und Geflohenen mit den Ansprüchen der vorhandenen Bevölkerung in Konkurrenz. Zu häufig wird deshalb eine Entscheidung aufgeschoben – die Flüchtlinge ohne Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung leben über Jahre ohne Perspektiven und Möglichkeiten.

**Die Teilnehmer**

Das Podiumsgespräch ist in erster Linie von den direkten Erfahrungen der Gesprächsteilnehmer bestimmt, wird aber auch die veränderte Situation nach der Innenministerkonferenz zur Diskussion stellen.

Moderator ist Udo Gösswald, Leiter des Museum Neukölln.

Gesprächsteilnehmer sind:

Philipp Harpain, Grips Theater, Berlin,

Fadia Foda, wissenschaftliche Autorin im Bereich Flüchtling/Migration,

Beate Böhler, Fachanwältin für Strafrecht, Ausländer- und Asylrecht, Verkehrsrecht,

Dr. Ernestine Wohlfahrt, Oberärztin für transkulturelle Psychiatrie, Charité.

Thuy Nonnemann, Migrationsrat Berlin-Brandenburg.

**Dienstag, 16. Januar 2007  
20 Uhr in der Galerie im Saalbau  
Karl-Marx-Straße 141  
in 12043 Berlin-Neukölln  
Eintritt 1,50 EUR**

Diese Veranstaltung wird vom Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung und der Helle Panke e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Neukölln durchgeführt.

**Die Ausstellung**

Ausgehend vom Interesse am Schicksal von Flüchtlingen beschäftigte sich die Künstlerin Hadmut Bittiger, die in Berlin lebt und arbeitet, über Monate mit der Situation dieser Menschen und suchte den Kontakt zu Betroffenen, Hilfsorganisationen, Stadtteilzentren und freien Vereinen.

In multimedialen Installationen werden die Interviews und Erfahrungen der Künstlerin, die zu einer Odyssee durch Einzelschicksale, Behörden und Betreuungsteams gerieten, künstlerisch umgesetzt präsentiert.

Vom 13. Januar bis 18. Februar 2007 sind ihre Arbeiten in der Galerie im Saalbau, Berlin-Neukölln zu sehen. Die Eröffnung der Ausstellung ist am 12. Januar 2007 um 19 Uhr.

**Hadmut Bittiger**

geb. 1945 in Hildesheim, lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Berlin-Neukölln und in Abelcourt, Frankreich.

Dem Studium, u.a. an der Basler Hochschule für Gestaltung, folgten Arbeitsaufenthalte in Belgien, Kanada und den USA, bevor sie nach Deutschland zurückkehrte.

Seither zahlreiche Ausstellungen, z.B. in Freiburg, Heidelberg, Köln, Hamburg, Berlin und Shanghai. Ihre Installationen setzen sich aus verschiedenen Materialien zusammen.

So präsentiert sie in ihrer neuen Ausstellung »FLÜCHTLING STIMMEN« Aussagen von Flüchtlingen, deren Stimmen von Soundmodulen wieder-gegeben werden.

**Galerie im Saalbau  
Karl-Marx-Straße 141  
12043 Berlin-Neukölln**

**Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Sonntag  
von 10 – 20 Uhr**

**Tel.: 68 09 – 37 72  
[www.kultur-neukoelln.de](http://www.kultur-neukoelln.de)**